

Kannibalismus bei der Mauereidechse

Bernd Gremlica

Sinsheimerstr. 12, 68239 Mannheim, gremlica-bernd@t-online.de

Über Kannibalismus gegenüber Jungtieren bei Mauereidechsen (*Podarcis muralis*) in Deutschland ist bereits mehrfach berichtet worden (Zusammenfassung in Schulte 2008), allerdings wohl noch nicht über einen längeren Beobachtungszeitraum mit fotografischer Dokumentation.

Seit zehn Jahren beschäftige ich mich mit einem syntopen Vorkommen von Mauer- und Zauneidechsen im Häusemer Feld in Mannheim. Die Mauereidechsen sind wahrscheinlich eine Mischpopulation aus *P. m. maculiventris*-West und *P. m. nigriventris* (Gremlica 2020). Im Februar 2021 konnte ich erstmals auf der Fläche beobachten und dokumentieren, wie ein adultes Männchen ein Jungtier fraß.



Am 19.2. konnte ich das erste Jungtier beobachten. Zwei Tage später traf ich ein Jungtier und ein adultes Männchen zusammen auf einem Totholzhaufen an (Abb. 1). Ich konnte noch beobachten, wie das Jungtier vergeblich versuchte, sich im Holzhaufen zu verkriechen. Wie Abbildung 2 zeigt, muss dabei dem Jungtier der Schwanz abgebissen worden sein. Den Vorgang selber konnte ich nicht sehen. Danach wurde das Jungtier auf ein Holzteil gezogen und heftig in den Nacken gebissen, sodass ein Auge aus der Augenhöhle gedrückt wurde (Abb. 3). Nach 2–3 min gab das Jungtier kein Lebenszeichen mehr von sich und das Männchen verschlang es mit den Hinterbeinen voran (Abb. 4–6). Der ganze Vorgang dauerte etwa 5 Minuten. Das Jungtier war ein vergleichbar kleines Tier nach der ersten Überwinterung.

Schulte, U. (2008): Die Mauereidechse. – Bielefeld (Laurenti).

